

## Allgemeines Journal

## UHRMACHERKUNST.

Erscheint wöchentl. — Abonnementpr. pro Quart. 2 Mk. — Oesterr. Währ. fl. 1,20. — Inserate die 5 gespalt. Petitzeile oder deren Raum 25 Pf., bei Wiederholungen 2—3 Mal 10 %/o, 4—8 Mal 20 %/o, 9—26 Mal 33 %/o, 27—52 Mal 50 %/o. Rabatt. — Arbeitsmarkt pro Zeile 15 Pf.

LEIPZIG,  
den 14. Mai 1881.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an.  
Verlag u. Expedition: Herm. Schlag, Leipzig.  
Ferdinand Rosenkranz: verantwortlicher Redakteur und Miteigentümer.

**Inhalt:** Fachklasse für Uhrmacher in der Sonntagsschule der Polytechnischen Gesellschaft zu Leipzig. — Nachweis eines lohnenden Verdienstes. — Sprechsaal. — Patentaussstellung zu Frankfurt a/M. — Ausstellung von Lehrlingsarbeiten zu Karlsruhe. — Postwesen. — Patente. — Die elektrische Pendeluhr der Stockholmer Sternwarte. — Aus der Praxis. — Das Wesen der Anziehungskraft. — Preisvertheilung auf der Weltausstellung zu Melbourne. — Literatur. — Verschiedenes. — Frage- und Antwortkasten. — Briefkasten. — Anzeigen.

### Fachklasse für Uhrmacher in der Sonntagsschule der Polytechnischen Gesellschaft zu Leipzig.

Am 24. April fand in der gewerblichen Fortbildungsschule der Polytechnischen Gesellschaft zu Leipzig die Entlassung der abgehenden Zöglinge, verbunden mit der Geburtstagsfeier Sr. Maj. des Königs von Sachsen, in feierlicher Weise statt. Nach dem Gesange: „Lobe den Herren“ etc. hielt der Vorsitzende der Gesellschaft Herr Baurath Dr. O. Mothes eine einleitende Rede, in welcher derselbe über den Nutzen, Zweck und die Ziele der Schule sprach. Wir stehen heute am Schlusse unseres 53. Schuljahres, es sind während dieser Reihe von Jahren 9300 Schüler unterrichtet worden und es ist von diesen als eine erfreuliche Thatsache zu berichten, dass der weitaus grösste Theil nützliche Menschen und geachtete Staatsbürger geworden sind. Redner gedenkt ferner des hohen Protektors der Sonntagsschule Sr. Maj. des Königs von Sachsen, welcher seine hohe Gunst jederzeit der Schule hat zu Theil werden lassen und erinnert daran, dass die Aufgaben, welche die Könige und Fürsten zu erfüllen haben, die schönsten und edelsten, aber auch zugleich die schwersten seien.

Hierauf wurde das Lied „Den König segne Gott“ etc. gesungen und es bestieg der Direktor der Anstalt Herr Fr. Pasemann die Tribüne. In beredten Worten schildert derselbe die Mühen und vielfachen Kämpfe, welche zu bestehen waren, um die Schule lebensfähig zu erhalten, wie es endlich den Männern, welche die Sache in die Hand genommen hatten, trotz vieler Anfeindungen durch rastlosen Eifer gelungen ist, das Institut auf die Höhe, auf welcher es heute steht, zu bringen und zu erhalten. Die Frequenz der Schule war im verflossenen Jahre eine recht erfreuliche, es besuchten dieselbe 427 Schüler, (127 mehr als im vorigen Jahre) davon waren: 62 Gesellen, 314 Lehrlinge, 50 Schreiber etc. darunter war ein Schüler bereits Prinzipal eines grösseren gewerblichen Unternehmens und einer besuchte die Anstalt 12 Jahre ununterbrochen. Der Unterricht

wurde ertheilt in 31 Klassen von 21 Lehrern und erstreckt sich derselbe auf folgende Lehrgegenstände: Schreiben, Rechnen Orthographie, gewerbliche Geschäftskunde, Buchführung, Stylistik, Stenographie, Schönschreiben, Rundschrift, Chemie und Technologie, Physik und Mechanik, Geometrie, geometrisches Zeichnen, Projektionslehre, architektonisches Zeichnen, Freihandzeichnen, Zeichnen für Uhrmacher, Maschinenbauer, Schlosser, Tischler, Glaser, Drechsler, Goldarbeiter, Graveure, Gürtler etc.; Modelliren in Thon und Wachs; Englisch und Französisch. Dem Berufe nach gehören die Schüler 45 verschiedenen Gewerben an. Die grösste Schülerzahl stellte Leipzig mit 200, die übrigen die umliegenden Ortschaften, wovon einige Schüler sogar die Eisenbahnen benutzen müssen. Am stärksten wurden die Zeichenstunden, mit 340 Schülern vertheilt in 10 Klassen, besucht, diesen zunächst gewerbliche Buchführung, Korrespondenz und die fremden Sprachen (namentlich für Schriftsetzer), sowie endlich die Vorbereitungskurse in Orthographie, Rechnen und Schreiben. Die höchst erfreuliche Frequenz legt gewiss bedredtes Zeugnis dafür ab, dass die Thätigkeit der Schule einem praktischen Bedürfnis des Gewerbestandes entspricht.

Die Schule legt der Polytechnischen Gesellschaft schwere Opfer auf und ohne die gütige Beihilfe der städtischen und königlichen Behörden, sowie der thatkräftigen Unterstützung mehrerer Innungen und Vereine, und sonstiger Gönner und Freunde, wäre es ihr unmöglich gewesen in ihrer jetzigen Ausdehnung segensvoll weiter zu wirken.

Es folgte hierauf die Prämiiung derjenigen Zöglinge, welche durch Fleiss, tadelloses Betragen und regelmässigen Schulbesuch sich ausgezeichnet hatten. In Nachfolgendem sind nur Diejenigen aus der Klasse für Uhrmacher erwähnt. Es erhielten:

Paul Schulze: Belobigungsdekret von der hohen königl. Staatsregierung, ferner die Preisschrift über die Repassage einer Cylinderuhr von Herm. Horrmann (gegeben von Herm. Schlag) und eine Pinzette mit Aluminiumbronzespitzen (von E. Kreissig in Glashütte).

Bernhard Schreier: Das „Allgemeine Lehrbuch der Uhrmacherkunst“ (von Alb. Johann in Aarau) und eine Schublehre mit Nonius (von G. Boley in Esslingen).